



Erfahrungen

«Silvan tat, was er konnte,
mutig, aufopfernd
und voll motiviert. (...) Am Ende des Einsatzes
flossen die Tränen.»

Eine enge Beziehung ohne Worte – Silvan mit Lara bei seinem ersten Zivi-Einsatz

FAMILIENMITGLIED AUF ZEIT

Zivildiensteinsätze haben eine spezielle Qualität: Während mindestens vier Wochen lebt und arbeitet ein junger Mann in einer Familie. Diese lässt ihn an ihrer Lebenswelt teilhaben. Er lernt vieles dazu und entlastet die Familie bei ihren alltäglichen Aufgaben – eine Win-win-Situation.

Von Sabrina Bühler-Pojar

Unser allererster Zivildiensteinsatz entstand aus Not: Nach einem Unfall, gefolgt von einer Operation, fiel ich fast neun Monate bei der Pflege unserer Tochter Lara aus. Wie soll man in so einer Situation ein schwer behindertes Kind versorgen? Glücklicherweise vermittelte uns hiki zuerst eine Familienhilfe und darauf einen Zivildienstleistenden.

Silvan blieb lang in unserer Familie. Sein Einsatz war ausserordentlich, denn eine gute Einführung entfiel – ich war ja bettlägerig. Er musste in kurzer Zeit eine Menge lernen und viel Verantwortung übernehmen. Laras kleiner Bruder, der damals noch Windeln trug, und unser Hund waren ebenfalls zu versorgen. Silvan tat, was er konnte, mutig, aufopfernd und voll motiviert. Ohne zuvor Kontakt zu einem behinderten Menschen gehabt zu haben, meisterte er alle anfallenden Aufgaben bestens. Am Ende seines Einsatzes flossen die Tränen. Wir waren unendlich dankbar für seine Zeit bei uns. Und Silvan konnte viel lernen. Rückblickend sagt er: «Ich sprang im Einsatz über meinen eigenen Schatten. Mit einem behinderten Kind ist alles viel aufwendiger. Und es ist anders, wenn ein Kind nicht spricht und sich nicht mitteilen kann. Man muss sich in die Situation einfühlen, auf die Körpersprache achten. Es erstaunt mich, wie gut es ging, auch wenn das Zusammensein nonverbal war. Mein Highlight im Einsatz: Als ich Lara das erste Mal zum Reiten begleitete und sah, wie viel Spass ihr das macht.» Silvan kommt bis heute immer wieder zurück, für weitere Zivildiensteinsätze oder einfach so. Aus dem Zivi wurde unser Sohn. Auf Silvan folgte Jeffrey. Komplett anders und doch ebenfalls eine unendlich wertvolle Erfahrung – sogar so wertvoll, dass er zum Paten unseres Sohnes wurde. Die nächsten Zivis waren alles tolle junge Männer, mit denen wir weiterhin Kontakt pflegen.

Erfahrungen

«Jeffrey war komplett anders, die Erfahrung mit ihm aber ebenfalls unendlich wertvoll. Er wurde Pate unseres Sohnes.»

Die Zusammenarbeit mit hiki bei der Organisation der Einsätze schätzen wir sehr. Bei einem Vorstellungsgespräch prüft die Geschäftsstelle den Bewerber auf Herz und Nieren. Sie wägen ab, in welche Familie er passen könnte. Dann besucht er die Familie und stellt sich vor. Stimmt es für beide Seiten, kümmert sich hiki um das Administrative. Auch während des Einsatzes begleitet hiki den Zivi, fragt im Laufe des Einsatzes nach seinem Befinden und ist Anlaufstelle bei Problemen. Bislang mussten wir nur eine negative Erfahrung mit einem Zivi machen, der im Einsatz komplett überfordert war. Auch das kann sein. Meistens bewerben sich nur junge Männer, die sich diese Arbeit zutrauen und gern in einer Familie wohnen wollen. Nach zwei Bewerbungsgesprächen ist es allerdings nicht leicht, eine Vorstellung davon zu haben, was das bedeutet. Natürlich betonen wir alle, was schwierig und fordernd sein kann, denn Schönreden bringt niemandem etwas. →

Auswahlverfahren

«Die Geschäftsstelle prüft jeden Bewerber auf Herz und Nieren – und begleitet ihn während des Einsatzes aktiv.»



Zum Geburtstag gibt es eine grosse Piratenparty für Laras Bruder, vier ehemalige Zivis feiern mit.

Zusammenarbeit

«Für Zivi-Einsätze braucht es von beiden Seiten viel Offenheit. Arbeit und Freizeit sind oft nicht klar getrennt. (...) Wir erweitern sozusagen unsere Familie, Eltern und Zivi arbeiten eng zusammen.»



Lara genießt einen ruhigen Moment mit ihrem Vater.

Für Zivi-Einsätze braucht es auf beiden Seiten viel Offenheit. Einerseits sind Arbeit und Freizeit oft nicht so klar getrennt. Mittlerweile hat aber auch unser Sohn gelernt, dass er den Zivis ab und zu eine «Spielpause» gewähren muss, damit sie nachher wieder voller Elan mitmachen mögen. Andererseits lassen wir einen jungen Mann in unser Leben und erweitern während der Einsatzzeit sozusagen unsere Familie. Speziell an den Einsätzen ist, dass man Entlastung über längere Zeit und nicht nur punktuell oder stundenweise hat und dass man als Eltern ebenfalls anwesend ist und sich so eine enge Zusammenarbeit ergibt. Nach einer schrittweisen Einarbeitung übernehmen die Zivis vielfältige Aufgaben: Mit den Kindern spielen und Ausflüge machen gehört ebenso dazu wie Einkäufe erledigen oder mich mit Lara ins Spital begleiten.

Wenn die jungen Männer am Ende des Einsatzes sagen, dass für sie die Zeit bei uns sehr wertvoll war und sie für sich und ihr Leben viel mitnehmen können, freut uns das natürlich. Für uns als Familie ist diese Art der Entlastung einzigartig und äusserst wertvoll. Von Zivi-Einsätzen können wirklich beide Seiten sehr profitieren.

Die hiki-Geschäftsstelle

Teil 1 – Vormittag

Ein normaler Arbeitstag Ende Juni 2017. Das Telefon klingelt: Passenger TV preist die Möglichkeit von Werbung in Postautos an, schweizweit, hoher Aufmerksamkeitsquotient garantiert, dynamisches Medium und, und, und – der Verkäufer ist kaum zu bremsen. Es dauert eine Weile, bis er begreift, dass wir wirklich kein Werbebudget haben, und aufgibt. Der nächste Anruf ist von economiesuisse. hiki steht in der Auswahl für ihre Weihnachtskartenaktion, die eine recht hohe Spendensumme generiert. Sie brauchen ganz dringend ein paar Sujets, das Logo, Textbausteine. Alles wird sofort zusammengestellt und geschickt. Leider fällt die Wahl dann doch nicht auf hiki. Als Nächstes trüdt der Auswertungsbogen für einen Familienhilfe-Einsatz von Marlis ein – alles gut gelaufen.

Es klingelt. Der Bewerber für einen Zivildiensteinsatz steht vor der Tür. Franziska führt das Vorstellungsgespräch und beginnt anschliessend mit der Suche nach einer Einsatzfamilie für den gewünschten Zeitraum. Sie telefoniert mit mehreren interessierten hiki-Familien. Zwischendrin ersetzt sie schnell den Toner und bringt den Drucker wieder zum Laufen. Unterdessen stellt Vanda das Rundmail fertig und verschickt es an alle im Verteiler eingetragenen Adressen – manuell in kleinen Portionen, damit es beim Empfänger nicht im Spam landet. Ein Newsletter-Tool haben wir noch nicht. Schon ist Zeit für eine kleine Kaffeepause. In der Gemeinschaftsküche stehen sage und schreibe sechs verschiedene Kaffeemaschinen. Fast jeder hat eine eigene, hiki darf jedoch die des Büronachbarn mitbenutzen.

Inzwischen ist die Post gekommen: ein Antrag auf Mitgliedschaft, die Absage einer Stiftung auf ein Finanzierungs-gesuch, Rechnungen und anderes mehr, das verarbeitet werden muss. Danach widmet sich Franziska den Spenden- verdankungen, sucht Adressen, wenn sie nicht vollständig sind, und gibt spezielle Fälle weiter, heute beispielsweise die grosszügige Spende eines Frauenvereins. Vanda macht die Präsidentin ausfindig und bedankt sich telefonisch für das tolle Engagement zugunsten von hiki. Als Nächstes steht das Fundraising-relevante Fussballturnier der CS an. Sie fänden es schön, wenn beim Finalspiel hiki-Kinder den Ball aufs Spielfeld bringen würden. So machen wir uns auf die Suche nach Mitgliederfamilien, die im Juli dabei sein könnten.

